

## Mein Semester an der Murdoch University in Perth

Für mein Auslandssemester in Australien habe ich zwei Anläufe gebraucht, aber mit der zweiten Bewerbung, ein Jahr später, hat es schließlich geklappt. Damit ging ein Traum in Erfüllung, denn die Entscheidung irgendwann einmal dorthin zu reisen, stand für mich schon sehr lange fest.

### Vorbereitungen

Bevor so ein Semester im Ausland losgeht, muss natürlich einiges in Deutschland organisiert werden. Dazu gehören die Visabeantragung, die Buchung des Flugs, das Klären von Versicherungsangelegenheiten, sowie, ob und welche Unikurse angerechnet werden können. Ganz wichtig ist auch die Frage, wo wohne ich denn überhaupt? Da ist sicherlich das University Village die einfachste Lösung, denn man wohnt zusammen mit den meisten anderen Internationals auf dem Campus. Die Uni ist schnell erreichbar und auch die Bus-/Zuganbindungen nach Perth und Fremantle sind gut. Außerdem kann man sich mittwochs, wie freitags am kostenlosen Frühstück bedienen! Allerdings ist das University Village nicht die preiswerteste Lösung, sodass viele Studenten über Webseiten wie *Gumtree* Zimmer außerhalb suchen oder sogar erst vor Ort über Aushänge nach WGs gucken. Auch sollte man sich Gedanken um die Finanzierung machen. Sehr hilfreiche Finanzspritzen sind die Stipendien Promos und Step Out der Uni Oldenburg, sowie das Mobilitätsstipendium der Fakultät V. Da ich erst knapp 5 Monate bevor ich geflogen bin eine Zusage für mein Auslandssemester bekam, kann ich jeden beruhigen, der angesichts der Organisation in Stress ausbricht: Keine Panik, es lässt sich alles noch gut organisieren! Das Visum erhielt ich sogar noch am selben Tag der Beantragung...



### Alltag in Perth

In Perth angekommen, heißt es erst einmal: „Juchu!! Der Traum vom Semester im Ausland kann beginnen, ich bin in Australien, das Abenteuer kann starten!“ Am Flughafen gibt es Busse, die in die Stadt fahren, allerdings ist es sehr viel entspannter ein Taxi zu nehmen.



Auch an der Murdoch University gibt es eine Orientierungswoche, die zum Teil verpflichtende Veranstaltungen beinhaltet, sodass es sinnvoll ist mindestens eine Woche vor Semesterbeginn anzukommen. Außerdem kümmert sich die Uni so gut, dass man gar nicht umhinkommt viele, nette Menschen kennenzulernen und durch die zahlreichen Angebote ist man in der ersten Woche auch gut beschäftigt. Während der Einführungsveranstaltungen wird einem jedoch auch auffallen, dass man als Student in Deutschland sehr viel mehr sich selbst überlassen ist, sodass die eine oder andere Regelung sehr übertrieben erscheint. Aber seid offen und lasst euch darauf ein – die meinen es nur gut! Hilfreich zu wissen ist ebenfalls, dass in Australien alles seine Zeit braucht. Professoren, die man dort übrigens mit dem Vornamen anspricht, antworten nicht sofort auf Emails und können gerade zu Semesterbeginn nicht alle Kursprobleme lösen. Am Ende klappt es aber doch! Ist alles geklärt, kann der Uni-Alltag auch beginnen. Mir hat es jedenfalls sehr viel Spaß gemacht, denn ich hatte viele praktische Kurse, was eine schöne Abwechslung zum eher theoretischen Unisystem in Deutschland war. Trotzdem habe ich während meiner ganzen Unizeit

noch nie so viel Fachliteratur gelesen, wie in Murdoch. Das Bücherproblem habe ich gelöst, indem ich die teuren Bücher aus der Bibliothek der Uni, sowie der State Library of Western Australia ausgeliehen habe. Man kann sie aber auch vergünstigt im Guild Shop auf dem Campus kaufen oder bei *Gumtree* finden. Der andere größte Unterschied zu Deutschland ist, es gibt keine Mensa!!! Selber kochen ist angesagt und zwar immer!

Das führt zum nächsten Problem: Australien, und besonders Perth, ist (sehr) teuer. Die ersten Wochen bin ich mit offenem Mund durch den Supermarkt gelaufen und habe mich gefragt, wie ich mein Essen bezahlen soll? Praktisch ist da der Markt am Wochenende in Fremantle, wo am Sonntag spätnachmittags alles zu sehr günstigen Preisen verkauft wird. Wir haben daraus ein wöchentliches Ritual gemacht, sind gemütlich über den Markt geschlendert und haben unsere Gemüse- und Obstvorräte für die kommende Woche aufgefüllt. Anschließend haben wir manchmal am Strand gegrillt und den Sonnenuntergang beobachtet, etwas, das ich, zurück in Deutschland, sehr vermissen werde! So viel Sonnenschein und das Meer vor der Haustür ist ein großer Unterschied zum alltäglichen Leben hier. Abgesehen davon unterscheidet sich kulturell nicht viel, wobei ich jedem (nochmal) empfehle offen zu sein. Probiert alles aus, geht in jedes Museum, macht bei der Fremantle Prison Tour mit, geht ins Stadion und guckt euch ein AFL Spiel an, genießt die Bars und Cafés (ist allerdings leider teuer), besucht King's Park oder seid verrückt und lauft beim Perth Halfmarathon mit! Seid neugierig und haltet Augen und Ohren offen, so kam es zum Beispiel, dass ich einmal bei Radio Murdoch mitmoderieren durfte oder mit ein paar Studenten für ein Uniprojekt nachts Krabben auf dem Swan Valley River gefangen habe.

## Reisen

Murdoch University bietet besondere Touren für international Studierende an. Ein absolutes Highlight ist der North-West-Trip, bei dem es zehn Tage lang mit Bus, Zelt und viel Musik an der Küste entlang ganz in den Norden geht und anschließend durchs westliche Landesinnere zurück nach Perth. Dabei lernt man die unendliche Weite Australiens kennen, die Schönheit der Korallenriffe und des Karijini-Nationalparks, sowie Tiere, die man vorher wahrscheinlich noch nie gesehen hat. Außerdem



gibt es noch kürzere Touren in den Südwesten, nach Rottneest Island und ins Weingebiet um Perth. Allerdings lassen sich solche Wochenendtouren auch gut selbst organisieren und man spart u. a. noch einiges an Geld. Details zu allen Touren gibt es in der Orientierungswoche. Rottneest Island, eine kleine Insel, die Perth vorgelagert und Heimat von so niedlichen Tieren, wie den Quokkas ist, würde ich jedem ans Herz legen. Achtung, so sehr man möchte, man darf die Quokkas nicht mitnehmen!

Sehr praktisch für alle reiselustigen Internationals sind die einwöchigen Ferien, die alle drei bis vier Wochen das Semester unterbrechen. Die haben wir genutzt, um neben dem North-West-Trip auch nach Neuseeland zu fliegen! Obwohl es nur zehn Tage waren, die wir mit dem Campervan von Christchurch nach Auckland gefahren sind, wird diese Reise unvergesslich bleiben. In Australien und Neuseeland gibt es zahlreiche Angebote für Vans, relocation cars, Busse, etc. mit denen man recht günstig von einem Ort zum nächsten kommt. Entweder schläft man direkt im Van oder man guckt nach airBnB, Couchsurfing oder Hostels. Am besten fragt man andere Internationals, denn so findet man meist die besten und



preiswertesten Varianten, um zu reisen.

Da das Visum noch einen Monat nach Semesterende gültig ist, sollte man diese Zeit nutzen, um so viel, wie möglich von Land und Leuten kennenzulernen. Wenn man Glück hat und die Prüfungen früh enden, hat man zwischen 6 und 8 Wochen zur Verfügung. Wenngleich ich nur einen Monat hatte, sind wir dennoch mit dem Zug, dem Indian-Pacific, quer durchs Land gefahren, von Perth nach Adelaide und weiter nach Melbourne. Es gibt Angebote für railwaypasses, mit denen man wesentlich preiswerter als mit regulären Tickets Zug fahren kann, bucht allerdings frühzeitig Sitzplätze! Über Tasmanien, von dem wir sehr beeindruckt waren, zum Great Barrier Reef und Daintree Rainforest sind wir schließlich in Sydney gelandet, wo unsere Reise endete. Wer dann noch nicht genug hat, kann weiter nach Asien fliegen oder noch eine entspannte Woche auf Bali einlegen, denn gerade von Perth aus sind die Flüge extrem günstig.

### **Fazit**

Worauf wartet ihr noch?! Solltet ihr ein Auslandssemester in Erwägung ziehen, dann macht es! Auch wenn man im Hinterkopf halten sollte, dass sicherlich nicht immer alles glatt läuft und es auch mal anstrengende Phasen gibt, wird es eine tolle Zeit – besonders Australien hat so viel zu bieten!

